

Schlumbergera – Weihnachtskaktus (*Cactaceae*)

TILL KASIELKE

1 Einleitung

Der Weihnachtskaktus zählt bei uns zu den bekanntesten und beliebtesten Kakteen überhaupt. Auf den ersten Blick entspricht er allerdings nicht dem gewohnten Bild eines Kaktus, unter dem man sich ja normalerweise eine sukkulente Wüstenpflanze vorstellt. Seine Blütezeit hat ihn zusammen mit dem Weihnachtstern (*Euphorbia pulcherrima*, vgl. HÖGGEMEIER 2014) zu einer der beliebtesten Zimmerpflanzen zur Weihnachtszeit gemacht (Abb. 1 & 2). Der deutsche Name spielt also ganz offensichtlich auf diese Blütezeit an, jedoch kann der Kaktus bei entsprechender Pflege auch mehrmals im Jahr und sogar im Hochsommer blühen. Die Ausbildung von Blüten ist wie so oft abhängig von Licht und Wärme sowie von der jeweiligen Art bzw. Sorte.

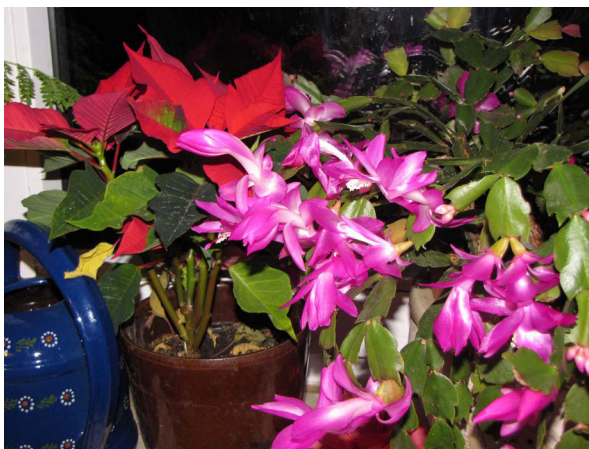


Abb. 1: Weihnachtskaktus (*Schlumbergera*) mit pinkfarbenen Blüten zusammen mit Weihnachtstern (*Euphorbia pulcherrima*) (H. STEINECKE).



Abb. 2: Weihnachtskaktus mit blassrosa Blüten (A. JAGEL).

2 Verwandtschaften und Aussehen

Nachdem die verschiedenen, sehr ähnlichen Weihnachtskaktus-Arten wissenschaftlich früher zu verschiedenen Gattungen gezählt wurden (*Epiphyllanthus*, *Schlumbergera*, *Zygocactus*), werden sie heute in der Gattung *Schlumbergera* zusammengefasst. Der lateinische Gattungsname ist nach dem französischen Kakteenzüchter FRÉDÉRIC SCHLUMBERGER benannt. Nach heutiger Auffassung umfasst die Gattung sechs Arten: *S. kautskyi*, *S. microsphaerica*, *S. opuntioides*, *S. orssichiana*, *S. russelliana* und *S. truncata* (ANDERSON 2001). Bei den im Blumenhandel erhältlichen Weihnachtskakteen handelt es sich aber vorwiegend um Hybriden wie etwa *Schlumbergera* × *buckleyi* (*S. russelliana* × *S. truncata*) und die daraus selektierten Sorten. Die Palette der Blütenfarben reicht als Folge züchterischer Auslese von weiß über rosa bis violett und sogar Pflanzen mit gelben oder zweifarbigen Blüten sind erhältlich. Wirklich rote Blüten sind dabei aber selten, sie finden sich häufiger beim sehr ähnlichen Osterkaktus (Gattung *Hatiora*, früher *Rhipsalidopsis*, Abb. 3 & 4). Vom ihm kann man die Weihnachtskakteen nur im blühenden Zustand unterscheiden, allein anhand der Sprosse ist dies kaum möglich. Der Osterkaktus hat radiärsymmetrische Blüten (Abb. 3), während die Blüten des Weihnachtskaktus meist nur eine Symmetrieebene aufweisen (zygomorphe Blüten, Abb. 5). In der Natur werden die Blüten von Vögeln bestäubt.



Abb. 3: Osterkaktus (*Hatiora*) mit weißen, radiären Blüten (A. JAGEL).



Abb. 4: Osterkaktus (*Hatiora*) mit roten Blüten (A. JAGEL).

Weihnachtskakteen sind dornenlos und haben abgeflachte, mehr oder weniger stark gezähnte Sprossglieder (Abb. 6). Das, was also so aussieht wie Blätter, sind morphologisch gesehen abgeflachte Sprosse (Platykladien). Sie entsprechen dem, was bei den Opuntien Ohren genannt wird, und ersetzen die Funktion der Blätter (Photosynthese), die im Laufe der Evolution beim Weihnachtskaktus reduziert worden sind.



Abb. 5: Weihnachtskaktus (*Schlumbergera*), zygomorphe Blüte (A. HÖGGEMEIER).



Abb. 6: Weihnachtskaktus (*Schlumbergera*), Sprossglieder (T. KASIELKE).

3 Herkunft

Der Weihnachtskaktus stammt aus den küstennahen Gebirgen Brasiliens. Im Südosten Brasiliens erstreckt sich als bis zu 200 km breiter Streifen entlang der Küste die Mata Atlântica (übersetzt: Atlantischer Wald). Hier wachsen die *Schlumbergera*-Arten als Epiphyten (Aufsitzerpflanzen) auf Bäumen eines immergrünen tropischen Regenwaldes in Höhen zwischen 400 und 2000 m ü. NN (HAAGE 1973). Die jährlichen Niederschläge betragen 1800 bis 4500 mm. Hier wird deutlich, dass Kakteen nicht auf trockene Klimate beschränkt sind, sondern auch in den semihumiden (Sub-)Tropen vorkommen. Trotz hoher Niederschläge dürfte die Sukkulenz einen Konkurrenzvorteil darstellen, da die Epiphyten während der Trockenperiode kein Wasser aus dem Boden nutzen können.

Die Mata Atlântica ist ein "Hotspot" der Biodiversität und durch einen hohen Endemitenanteil geprägt. Sie ist einer der am stärksten bedrohten Lebensräume weltweit. Durch die Abholzung des Regenwaldes sind heute nur noch weniger als 10 % der Primärwälder vorhanden (TROPENWALDNETZWERK-BRASILIEN 2006). Das führte sogar dazu, dass die erst 1970 entdeckte Art *Schlumbergera orssichiana* heute in ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet als ausgestorben gilt und nur in Botanischen Gärten überlebt hat (BOTANISCHE GÄRTEN BONN 2008).

4 Pflege

Der Weihnachtskaktus ist aufgrund seines natürlichen Lebensraumes anders zu behandeln als die üblichen Kakteen der Fensterbank. Seinem Wuchsort entsprechend sollte die Erde mäßig feucht gehalten werden. Das Gießen erfordert Fingerspitzengefühl, denn auf Nässe reagieren die Pflanzen schnell mit Wurzelfäule oder dem Abwerfen der Sprossglieder. Fälschlich wird dann aber gelegentlich geglaubt, dass den Pflanzen Wasser fehlt und noch weiter gegossen.

Von September bis Oktober ist die Erde trocken zu halten, damit die Pflanze Blüten entwickelt, sonst bleibt sie über Weihnachten einfach grün. Der Standort sollte möglichst von direkter Sonneneinstrahlung (Ausnahme Morgen- und Abendsonne) geschützt sein. Eine Rottfärbung der Sprossglieder deutet auf einen zu sonnigen Standort hin. Die Pflanzen können durchaus am Nordfenster stehen, z. B. auch im kühlen Treppenhaus. Die optimale Blühtemperatur liegt zwischen 10 und 15 °C. Die Blütezeit lässt sich verlängern, wenn man die Pflanze nach der Knospenbildung etwas kühler stellt. Nach der Blüte braucht die Pflanze eine vierwöchige Ruheperiode, in der sie sehr trocken stehen sollte.

Vermehren lässt sich der Weihnachtskaktus über Stecklinge. Die von der Mutterpflanze abgetrennten Sprossglieder werden ein bis zwei Tage angetrocknet oder auch direkt in feuchte Erde gepflanzt. Das Substrat sollte nährstoffreich und humos sein, der pH-Wert 5-6 betragen (schwach sauer). Um einen kompakten Wuchs zu erzielen, werden mehrere Glieder in einen Topf gesetzt (HAAGE 1973, RÜCKER 2005, THROLL-KELLER 2006).

Literatur

ANDERSON, E. F. 2001: The Cactus Family. – Portland, Oregon: Timber Press.

BOTANISCHE GÄRTEN BONN 2008: www.botgart.uni-bonn.de/o_samm/allmonat_det.php?id=34 [20.12.2014].

HAAGE, W. 1973: Das praktische Kakteenbuch in Farben, 7. Aufl. – Melsungen u. a.: Neumann-Neudamm.

HÖGGEMEIER, A. 2014: *Euphorbia pulcherrima* – Weihnachtsstern (*Euphorbiaceae*). – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 5: 189-190.

RÜCKER, K. 2005: Die Pflanzen im Haus. Ein Handbuch für die erfolgreiche Pflege aller Zimmerpflanzen, 3. Aufl. – Stuttgart: Ulmer.

THROLL-KELLER, A. 2006: Was blüht auf der Fensterbank. Kosmos Naturführer – Stuttgart: Franck-Kosmos.

TROPENWALDNETZWERK-BRASILIEN 2006: www.tropenwaldnetzwerk-brasilien.de [02.12.08].